

FLÄCHE:	947.300 km ²
EINWOHNERZAHL:	53,470 Mio.
DAVON UNTER 18 J.:	27,611 Mio.
STERBERATE VON UNTER 5-JÄHRIGEN:	59,2 (pro 1.000 Lebendgeburten)
BIP:	47,43 Mrd. USD
PRO-KOPF-BNE:	900 USD
HDI-RANG:	Platz 151
KINDERARBEIT (5–14 J.):	29 %
ALPHABETISIERUNG:	80,3 %
BEVÖLKERUNGSANTEIL IN MULTIDIMENSIONALER ARMUT:	66,4 %



TANSANIA



SOS-Standort Sansibar

Gegründet: 1991

1 SOS-Kinderdorf:
157 Kinder leben in SOS-Familien.

1 SOS-Familienstärkungsprogramm:
1.150 Kinder werden in ihren Herkunftsfamilien unterstützt.

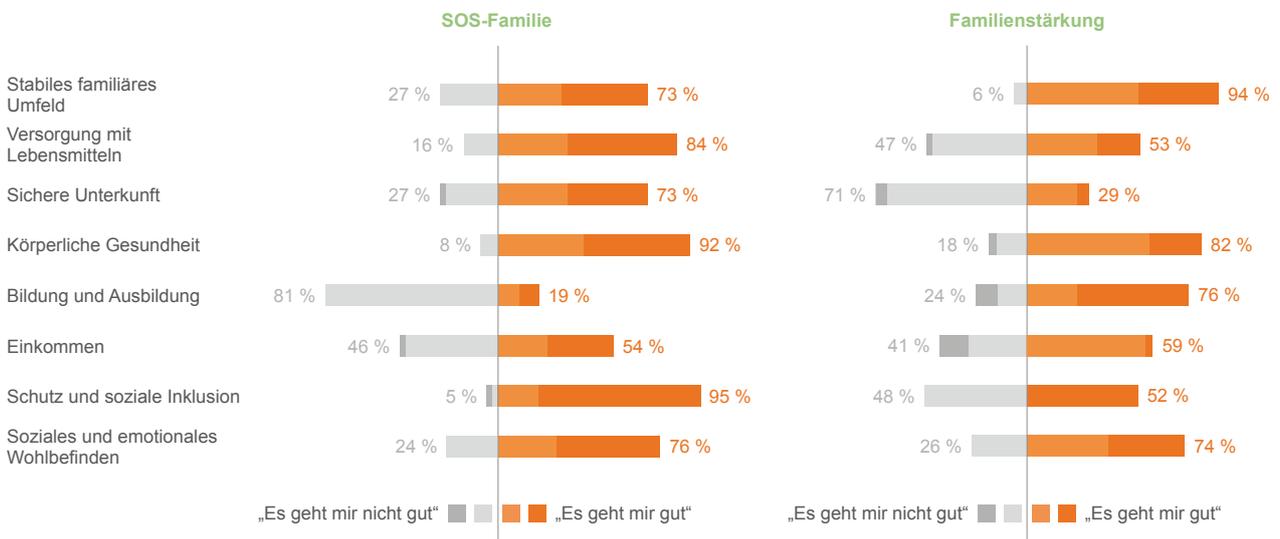
Unterstützende Dienstleistungen:

- 1 Kindergarten
- 1 Grundschule
- 1 Sekundarschule
- 1 Medizinisches Zentrum

Ergebnisse

Die Daten zeigen, dass das Engagement der SOS-Kinderdörfer eine positive Auswirkung auf das Leben der Kinder hat, die an den Programmen teilgenommen haben. Eine große Herausforderung für Teilnehmer aus SOS-Familien ist jedoch der erfolgreiche Schritt auf den Arbeitsmarkt. Dies gilt unabhängig von der Ausbildung, die in der Regel sehr gut ist. Allerdings bietet der Arbeitsmarkt in Sansibar wenig Chancen für überdurchschnittlich ausgebildete junge Menschen. Ehemalige Teilnehmer der Familienstärkungsprogramme sorgen sich in der Hauptsache um eine sichere Unterkunft.

Wirkung auf individueller Ebene



Von den ehemaligen Kindern aus **SOS-Familien** berichten 73 %, dass es ihnen in Bezug auf mindestens 6 der 8 Schlüsselfaktoren gut gehe. Besonders positiv bewerten sie die Indikatoren Schutz und Inklusion mit 95 % und körperliche Gesundheit mit 92 %. Auch wenn die ehemaligen Teilnehmer eine gute Ausbildung genossen haben, wirkt sich dies nicht automatisch auf ihre Arbeitsmarktchancen aus. Ganze 81 % der Befragten berichten hierzu von Schwierigkeiten. Die Arbeitssuche in Sansibar ist überwiegend von Beziehungen abhängig. Junge Menschen aus einem Kinderdorf haben häufig nicht die benötigten gesellschaftlichen Netzwerke. 46 % der ehemaligen Programmteilnehmer sehen zudem Verbesserungsbedarf bei ihrem Einkommen.

Wirkung auf Gemeindeebene

Die Sensibilisierung für gefährdete Kinder ist relativ stark und die wichtigsten Stakeholder der Gemeinde sind motiviert, die Situation der Kinder zu verbessern. Die

53 % der Kinder aus dem **SOS-Familienstärkungsprogramm** zeigen gute Werte in mindestens 6 der 8 Schlüsselfaktoren. Zum Zeitpunkt der Befragung lebten alle noch in ihren Herkunftsfamilien – ein Beweis für die Effektivität der Familienstärkung, was 94 % der Befragten bestätigen. Auch die körperliche Gesundheit wird von 84 % sehr positiv eingeschätzt. Für 71 % der Familien scheint die Hauptsorge eine sichere Unterkunft zu sein. Auch das Bedürfnis nach Schutz und Inklusion sehen 48 % als nicht ausreichend befriedigt. 47 % sehen Optimierungsbedarf bei der Versorgung mit Lebensmitteln.

gemeindebasierten Unterstützungssysteme sind in Bezug auf Bürgerengagement, Vernetzung und Kinderschutz-Mechanismen ausbaufähig. Noch braucht die Gemeinde die Hilfe der SOS-Kinderdörfer, um ihre Kinder zu unterstützen.

Sozialrendite (SROI)

	Nutzen-Kosten-Verhältnis	Sozialrendite (SROI)
SOS-Familien	1,26 : 1	26 %
Familienstärkung	56,84 : 1	5.584 %
Gesamt	10,28 : 1	928 %

Bei den **SOS-Familien** erzielt die Investition von einem Euro einen Gewinn für die Gesellschaft im Wert von **0,26 Euro**. Bei dem **SOS-Familienstärkungsprogramm** erzielt die Investition von einem Euro einen Gewinn für die Gesell-

schaft im Wert von **55,84 Euro**. In der **Zusammenfassung** erzielen die beiden Services einen Gewinn für die Gesellschaft im Wert von **9,28 Euro** je investiertem Euro.

Die stark unterschiedlichen Sozialrenditen für die Unterbringung in einer SOS-Familie und für Maßnahmen zur Familienstärkung ergeben sich aus den sehr unterschiedlichen Aufwänden und der jeweiligen Dauer der Programme. Die durchschnittliche Dauer des Verbleibs eines Kindes in einer SOS-Familie beträgt 16 Jahre, die durchschnittliche Dauer der Familienstärkung beträgt 5,5 Jahre.

Learnings

Insgesamt konnte belegt werden, dass die Programme der SOS-Kinderdörfer eine positive Wirkung auf das Leben der ehemaligen Teilnehmer haben. Jedoch gibt es Bereiche, die optimiert werden können:

- Fokus auf Berufsausbildung und Arbeitsmarktfähigkeit
- Stärkung der Beziehung von Kindern in Kinderdorffamilien zu ihren Herkunftsfamilien und -gemeinden, um ihre Integration in die Gesellschaft zu erleichtern
- kontinuierlicher Wissensaustausch und Kapazitätsaufbau mit den Gemeinden
- stärkere Zusammenarbeit mit Regierung/Behörden und anderen Stakeholdern
- Effizienzsteigerung durch Weiterbildung der Mitarbeiter im Hinblick auf Vereinfachung von Programmbegleitung und Bewertungssystemen